

Kirchennachrichten



Monats Spruch

Oktober

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und
zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Offenbarung 15,3

November

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus
Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer
süß und aus süß sauer machen!

Jesaja 5,20

Als Pfarrer stehe ich für Gespräche, Seelsorge,
Hausabendmahl, Beichte und Krankenbesuch nach
Absprache gern zur Verfügung. Auch dann, wenn
Sie sich mit dem Gedanken tragen, wieder in die
Gemeinschaft der Kirche einzutreten, oder wenn Sie
Anschluss an die Kirchgemeinde suchen und Fra-
gen haben, sind Sie bei uns richtig.

Ich freue mich, von Ihnen angesprochen zu werden.

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer Porsch



Andacht zum Monatspruch Oktober

Die Offenbarung des Johannes ist für viele von uns ein Buch mit sieben Siegeln. Sein Schreiber darf einen Blick in die Zukunft Gottes werfen. Dazu gehören Szenen aus dem himmlischen Thronsaal. Vieles von dem, was wir in der Offenbarung lesen, ist uns heute absolut fremd. Royale Herrlichkeit und prachtvolle Audienzen gehören nicht mehr zu unserer Lebenswirklichkeit. Und doch lohnt es sich, unseren Monatspruch anzuschauen. Die Offenbarung spricht davon, dass hier ein Chor von Menschen auftritt, die in schlimmen Zeiten nicht klein beigegeben haben. Sie sind ihrem Glauben treu geblieben und haben dafür mit ihren Leben bezahlt. Jetzt stehen sie im königlichen Thronsaal.

„Und sie singen das Lied Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden.“

Versuche ich, mir diese Situation vorzustellen, ist da vor allem ein großes Erstaunen. Kein Jammern, keine Anklage „Gott, wie konntest du das zulassen?“, kein Hadern mit dem eigenen Schicksal. Sie bekennen: Gott ist der eigentliche, der einzige König. In einer Welt voller Herren, die sich gegenseitig in Frage stellen und übertrumpfen wollen, gibt es für sie einen verlässlichen Fixpunkt.

Von Gustav Heinemann, einem deutschen Politiker in der Nachkriegszeit, stammt der Ausspruch: „Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt!“ Da finde ich mich wieder. Die Großen und Mächtigen bewegen erst Welten, dann verschwinden sie in der Bedeutungslosigkeit. In den Turbulenzen unserer Zeit finde ich Trost und Halt in dem Wissen: Gott ist der Herr. Auch wenn ich seine Wege oft nicht verstehe. Das Buch der Offenbarung macht mir deutlich, dass er am Ende mit seinem Plan zum Ziel kommt und sein Reich sich durchsetzen wird.

In dieser Zuversicht grüßt Sie Diakon Roberto Kemter

Gemeinde aktuell

Kinder, aufgepasst! – Zum Titelbild dieser Ausgabe

Die aktuellen Kirchennachrichten schmückt ein Titelbild, das sich mehr als üblich an unsere Kinder richtet. Vielleicht erkennen diese es zuerst? Findig, wie Kinder sind, würde es nicht wundern, sie wären bereits am Werk, bevor die Eltern hier lesen, dass es ein Ausmalbild ist, verbunden mit einer Einladung.

Also, liebe Kinder: Nur zu und viel Freude beim Malen!

Sicher habt Ihr längst erkannt, worum es geht.

Richtig: um Kinder bei einem Umzug. Doch bei welchem?

Kleiner Tipp: Der Martinstag steht bevor...

Wenn der Martinsumzug an unserer Schwepnitzer Kirche endet, können Kinder ihre vollendeten Werke im Pfarramt abgeben. Bei Bedarf gibt es als Ersatz ein neues Heft. Wir sind gespannt auf die Bilder und stellen die besten davon aus.

Martinstag 11. November

Der Martinsumzug von der Kindertagesstätte „Bienenhaus“ zur Kirche, wo es eine Andacht mit Martinsspiel gibt, ist im Schwepnitzer Gemeindeleben fest verankert. Auch Neukirch lädt in diesem Jahr zu einer Martinsandacht in seine Kirche. Dort findet der Lampionumzug im Anschluss an das Martinsspiel statt. Bitte beachten Sie aktuelle Infos auf unseren Aushängen sowie auf der Website.

Termine: Schwepnitz, 17.00 Uhr, Umzug ab Kindertagesstätte, danach Andacht
Neukirch, 18.00 Uhr, Martinsspiel in der Kirche, danach Umzug

Rucksackaktion für Tansania

Am Martinstag startet zugleich ein anderes, bekanntes Projekt. Auch in diesem Jahr sollen 4.000 Schulanfänger und Schulanfängerinnen in unserem Partnerkirchenkreis Meru in Tansania blaue Schulrucksäcke erhalten. Der Rucksack ist für sie ein Geschenk zum Schulbeginn. Im Pfarramt kann man für 10 Euro einen Rucksack mit dem zugehörigen Geschirr erwerben. Damit ist auch der Transport nach Afrika bezahlt.

Zeitraum: 11. November bis 18. Dezember 2022

Packliste und weitere Infos im Pfarramt Schwepnitz





Erntedankfest in allen Kirchen

Nach uraltem Brauch waren wir eingeladen, unsere Kirchen zu schmücken. Als Dank an Gott für die Ernte des Jahres und für die vielen grundlegenden Dinge unseres Lebens. Wir danken zugleich allen Helferinnen und Helfern. Ihre Arbeit kann sich, wie obiges Foto aus Schwepnitz zeigt, mehr als sehen lassen.

Beten für Frieden

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine macht uns anhaltend betroffen. Sonntags 18.00 Uhr läuten die Glocken unserer vier Kirchen für 10 Minuten. Wir laden Sie ein, in diesen Minuten dort, wo Sie gerade sind, für Frieden in der Ukraine und in der Welt zu beten. Ein Gebet finden Sie auf www.kirche-schwepnitz.de. Stimmen Sie gern darin ein oder finden Sie eigene Worte!

Sitzung des Kirchenvorstandes

Der Kirchenvorstand berät am 12. Oktober (Neukirch) sowie am 9. November (Schwepnitz), jeweils ab 19.30 Uhr. Wir sind dankbar, wenn für uns gebetet wird.

Gemeindekreise, musikalische Kreise

Seniorencafé Schwepnitz

13. Oktober und 10. November, 14.00 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz
Info: Pfarrer Porsch

Klausencafé

27. Oktober und 17. November, 14.30 Uhr, Klausen Schmorkau
Info: Pfarrer Porsch

Treffpunkt Glaube

27. Oktober und 17. November, 19.30 Uhr, privater Ort | Info: Familie Kemter

Frauengebetskreis

Mittwochs, 19.30 Uhr, Pfarrhaus Schmorkau
Info: Johanna Franke, Tel. 035795 368480

Bastelkreis

Gemeindezentrum Schwepnitz; Termine nach Absprache
Info: Gabi Schneider

Mittwochsgespräch

5. Oktober und 2. November, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz
Info: Karsten Blüthgen, Tel. 035797 780230

Kirchenchor

Montags, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz
Info: Gudrun Steinfeldt, Tel. 035723 20348

Flötenkreis

Montags, 18.00 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz
Info: Karin Hofmann, Tel. 035797 73990

Posaunenchor

Freitags, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz
Info: Jörg Pätzold, Tel. 035797 73688

Junge Kirche

Kinderkirchenkreis

Kindertagesstätte „Bienenhaus“ Schwepnitz. Termine werden über die Gruppen bekanntgegeben. | Info: Gabi Schneider

Sternchenstunde

Freie Schule Schwepnitz. Termine werden über die Gruppen bekanntgegeben. | Info: Gabi Schneider

Offene Kinderkirche

2. bis 4. Klasse: montags, 15.00 Uhr

Für Kinder der 5. und 6. Klasse werden Termine über die Gruppen bekanntgegeben.

Gemeindezentrum Schwepnitz | Info: Gabi Schneider



Christenlehre

Termine werden über die Gruppen bekanntgegeben.
Info: Gabi Schneider

Gemeinsamer Kindertreff Neukirch-Schmorkau

8. Oktober und 19. November, 10.00 Uhr, Pfarrhaus Neukirch

5. November, 10.00 Uhr, Klausen Schmorkau | Info: Thomas Schwager

Eltern-Kind-Kreis

Wöchentlicher Treff nachmittags auf Spielplätzen oder im Gemeindezentrum Schwepnitz zum Spielen, Quatschen, Picknicken. Für Eltern mit Kindern bis 8 Jahre | Info: Cindy Selhausen, Tel. 0176 61096748

Konfitreff

Dienstags, 17.00 Uhr, 7. und 8. Klassen im wöchentlichen Wechsel, Gemeindezentrum Schwepnitz | Info: Pfarrer Porsch

Junge Gemeinde

Freitags 18.00 Uhr, Gemeindezentrum Schwepnitz | Info: Pfarrer Porsch

Rückblick

Sommerferienwoche 1: Taizé und kein Ende...

Endlich ist es wieder soweit, die erste Ferienwoche beginnt und wir starten mit einer Gruppe Jugendlicher aus Gemeinde und Kirchenbezirk in aller Frühe in Richtung Taizé. Über 1000 Kilometer geht es durch Mitteleuropa, bis wir in dem kleinen Ort im Burgund angekommen sind. Seit den 1960er-Jahren kommen Woche für Woche Menschen aus aller Welt nach Taizé. In dieser Woche waren es etwa 1500, die gemeinsam mit den Brüdern der Kommunität lebten. Schlichte Unterkunft im Zelt oder Massenquartier, einfache überschaubare Kost, täglich drei Gebetszeiten, Kleingruppenarbeit und ein zugeteilter Dienst...

Begegnung findet statt, abseits üblicher Schubfächer-Ordnung

Was fasziniert die Jugendlichen, was fasziniert mich so, dass ich mich jedes Jahr auf diese Woche freue? Normalerweise gehen die Menschen ins Kloster, um Abgeschiedenheit und Ruhe zu finden. Auch in Taizé wird auf Zeiten der persönlichen Stille viel Wert gelegt, aber vor allem findet man in Taizé Begegnung. Sie beginnt für mich am Morgen, wenn alle Jugendlichen noch schlafen und ich Zeit habe für eine Begegnung mit Gott, Zeit für Stille und Zwiegespräch. Das setzt sich fort im Morgengebet, wenn alle gemeinsam die Eucharistie, das Abendmahl feiern. Menschen aus aller Herren Länder, aus allen Glaubensrichtungen erleben sich gemeinsam von Gott eingeladen. Einer nimmt nur Brot, ein anderer Brot und Wein, jeder für sich und doch Gemeinschaft vor und durch Gott.



Da bekomme ich eine Ahnung vom Himmelreich und eine Sehnsucht, die Gemeinde Jesu so zu erleben.

Am Tag kommt es, nach der Einführung in einen Bibeltext, zu Austausch und Gespräch in den Kleingruppen. Mit etwa zehn Menschen, die ich nicht kenne und vermutlich auch nie wiedersehen werde, entsteht eine intensive Gemeinschaft. Erst am Ende der Woche, wenn wir uns gut kennengelernt haben, werden wir einander verraten, was wir beruflich machen und aus welcher Kirche wir kommen. Da gibt es manches Aha-Erlebnis und die Erkenntnis: Wenn ich das früher gewusst hätte, hätte ich den anderen sofort in ein Schubfach eingeordnet. Jetzt, da ich ihm begegnet bin, passt dieser Mensch nicht mehr hinein. Und so zehre ich von den Erlebnissen dieser Woche und hoffe auf ein nächstes Mal in kommenden Jahr. Denn nach Taizé ist vor Taizé.

Diakon Roberto Kemter



Rückblick

Sommerferienwoche 2: Kibiwo auf den Spuren von Josef

Auch in diesem Jahr erlebten rund 70 Kinder und Teenies eine erlebnisreiche und zauberhafte Zeit: die Kinderbibelwoche (kurz: Kibiwo). Bereits Monate vorher organisierte das Team diese Woche und plante nach der alttestamentlichen Josefserzählung (Gen 37) viele Angebote. Unsere Gruppenleiter und weitere ehrenamtliche Jugendliche brachten sich mit eigenen Ideen ein.

Wir schauten in die Welt von Josef und sahen, welch gewaltige Probleme er mit sich getragen hat. Von Brüderkonflikt über Verkauf am Sklavenmarkt bis Beförderung beim König Pharao war alles dabei. Zu den einzelnen Szenen gestalteten wir das Tagesprogramm. Die Gruppen bemalten Pappen im orientalischen Stil, bastelten Kostüme, führten eine Modenschau durch und bauten Pyramiden aus Kuchen. Zwischendurch konnten die Kinder basteln, T-Shirts batikten, tanzen oder Fußball spielen. Nachmittags fuhren wir mit dem Bus ins Freibad.



Viel Aktion, großer Dank

Das Highlight der Woche war eine Paddeltour auf der Neiße. In Schlauchbooten mit bis zu sechs Personen fuhren wir nördlich von Görlitz über zwei Stunden

flussabwärts – bis uns kurz vor dem Ziel eine Wasserrutsche zum Kribbeln brachte. Voller Aktion überwandern wir Stromschnellen und andere Hindernisse und merkten, wie anstrengend so eine Fahrt sein kann. Wieder an Land gab es eine Stärkung und später ging es im Bus zurück nach Schwepnitz.



Ein großes Dankeschön gilt den Schauspielern des Theaterstückes, den Küchenfeen, Familie Schlicksupp für die Pizza, den Kuchensponsoren, dem Kibiwo-Team und den Eltern, die uns jeden Tag unterstützt haben. Unser größter Dank geht aber an Friedrich Porsch, Gabi Schneider und an unsere Gruppenleiter. Ohne euch wäre die Woche nicht so schön und entspannt geworden. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und hoffen, Ihr seid alle wieder mit dabei.

Jasmin Tille und Romy Schneider



Gedankenreich

Die Geschichte von den zwei Knaben

Es geschah, dass in einem Schoß Zwillingen empfangen wurden. Die Wochen vergingen, und die Knaben wuchsen heran. In dem Maße, in dem ihr Bewusstsein wuchs, stieg die Freude: „Sag, ist es nicht wunderbar, dass wir leben?!“ Die Zwillinge begannen, ihre Welt zu entdecken. Als sie aber die Schnur fanden, die sie mit ihrer Mutter verband und die ihnen die Nahrung gab, da sangen sie vor Freude: „Wie groß ist die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!“

Als aber die Wochen vergingen und schließlich zu Monaten wurden, merkten sie plötzlich, wie sehr sie sich verändert hatten. „Was soll das heißen?“, fragte der eine. „Das heißt“, antwortete der andere, „dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald seinem Ende zugeht.“ „Aber ich will gar nicht gehen“, erwiderte der eine, „ich möchte für immer hier bleiben.“ „Wir haben keine andere Wahl“, entgegnete der andere, „aber vielleicht gibt es ein Leben nach der Geburt!“ „Wie könnte das sein?“, fragte zweifelnd der erste, „wir werden unsere Lebensschnur verlieren, und wie sollen wir ohne sie leben können? Und außerdem haben andere vor uns diesen Schoß verlassen, und niemand von ihnen ist zurückgekommen und hat uns gesagt, dass es Leben nach der Geburt gibt. Nein, die Geburt ist das Ende!“

So fiel der eine von ihnen in tiefen Kummer und sagte: „Wenn die Empfängnis mit der Geburt endet, welchen Sinn hat dann das Leben im Schoß? Es ist sinnlos. Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem.“ „Aber sie muss doch existieren“, antwortete der andere, „wie sollten wir sonst hierher gekommen sein? Und wie könnten wir am Leben bleiben?“

„Hast du je unsere Mutter gesehen?“, fragte der eine. „Womöglich lebt sie nur in unserer Vorstellung. Wir haben sie uns erdacht, weil wir dadurch unser Leben besser verstehen können.“

Und so waren die letzten Tage im Schoß der Mutter gefüllt mit vielen Fragen und großer Angst. Schließlich kam der Moment der Geburt. Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie ihre Augen. Sie schrien. Was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume.

Aus: Klaus Berger, Wie kommt das Ende der Welt, Stuttgart 1999, 227f.

Nachhaltig gedacht



Christlicher Glaube an Gottes Schöpfung ist zugleich Auftrag, mit unserer Umwelt respektvoll umzugehen. Jeder kann schon in kleinen Schritten dazu beitragen. Diese Rubrik will zu nachhaltigem Handeln im Alltag anregen.

Was wirklich wichtig ist, passt in einen Koffer

Anfang September ist sie aufgebrochen. Für zehn Monate wird meine Tochter Johanna fort sein, um ein Freiwilliges Internationales Jahr in Ecuador abzuleisten. Weit, sehr weit weg von zu Hause. Uns trennen gerade 10.194 Kilometer!

Was nimmt man auf eine so lange Reise mit? Eine Packliste hilft, nichts Wesentliches zu vergessen. Sie verändert sich während der Vorbereitung ständig. Kleidung für jedes Wetter, Hygieneartikel, Reiseapotheke, Lesestoff. Auch eine Wärmflasche für kalte Füße und ein Kuscheltier fürs Herz. Ein Tagebuch, um die Erlebnisse festzuhalten, jede Menge elektronischer Geräte und natürlich Ladekabel. Doch das Wichtigste sind Bilder und Erinnerungen von Familie und Freunden, kleine Andenken und Basteleien, Segenswünsche, eine Geburtstagskerze. All das lässt sich am Reiseziel nicht nachkaufen.

Generell scheint es mir eine gute Übung, zu überlegen, womit der persönliche Koffer zu packen wäre, auch wenn man gar nicht verreist. Was ist wirklich wichtig? Was liegt mir am Herzen? Sich das zu fragen schärft den Blick für die vielen überflüssigen Dinge, die im Leben angehäuft werden. Manches davon können wir teilen, anderes verborgen, verschenken oder verkaufen. Und wie sieht es beim Einkaufen aus? Wir können unser Konsumverhalten reflektieren. Benötige ich dieses Kleidungsstück wirklich oder habe ich ähnliches schon im Schrank? Kann ich ein Werkzeug beim Nachbarn ausleihen? Muss das Buch neu sein oder bekomme ich es gebraucht? Kenne ich einen Bastler oder ein Repair-Café, wo mein defekter Fernseher nochmal flott gemacht wird?

Ich versuche mir eine Welt vorzustellen, in der wir alle nur einen Koffer voll hätten. Dann wäre es um die Ressourcen deutlich besser bestellt.

Bleiben Sie nachdenklich!

Uta Lange

Wege zu uns

Ev.-luth. Kirchgemeinde Schwepnitz-Neukirch-Schmorkau

Pfarramt

Pfarrgasse 8, 01936 Schwepnitz

Mitarbeiterin: Silke von Malotki

Sprechzeiten:

Di 9.00-12.00 Uhr, 15.00-18.00 Uhr

Do 15.00-18.00 Uhr

Tel. 035797 73583

Fax 035797 70720

E-Mail: kg.schwepnitz@evlks.de

www.kirche-schwepnitz.de

Pfarrer

Kirchgemeinde

Schwepnitz-Neukirch-Schmorkau

Friedrich Porsch, Tel. 035797 70721

Sprechzeit nach Vereinbarung

Kirchgemeinde

Königsbrück-Höckendorf

Tobias Weisflog, Tel. 035795 396545

Pfarramt, Tel. 035795 42536

In eigener Sache

Die Kirchennachrichten werden gratis abgegeben, verursachen aber natürlich Kosten. Ihre Spende auf das Konto der Kirchgemeinde ist daher willkommen. Bitte geben Sie als Spendenzweck „Öffentlichkeitsarbeit“ an. Vielen Dank!

Gemeindepädagogen

Gabi Schneider, Tel. 035797 63011

Thomas Schwager, Tel. 035205 72444

Kirchenvorstand

Vorsitzender:

Michael Hofmann, Tel. 035797 73990

Kantorin

Gudrun Steinfeldt, Tel. 035723 20348

Ansprechpartner vor Ort

Neukirch:

Anett Kemter, Tel. 035795 32416

Schmorkau:

z. Z. unbesetzt

Bankverbindung

IBAN: DE45 3506 0190 1617 2700 10

(KD-Bank eG)

Impressum

Verantwortlich als Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchgemeinde Schwepnitz-

Neukirch-Schmorkau

Pfarrer Friedrich Porsch

Redaktionsschluss: 12. Juli 2022



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

